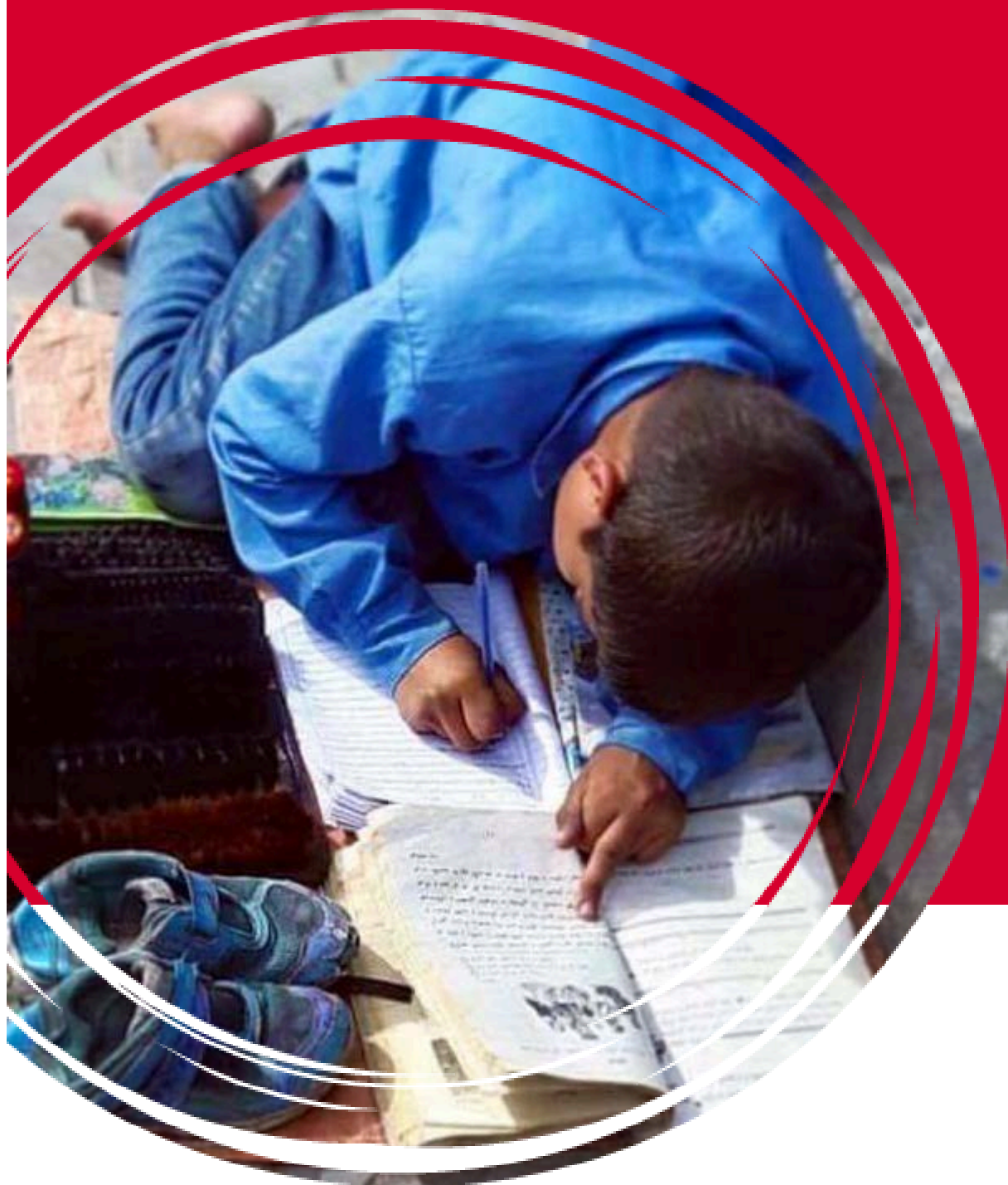




MEDIENECHO

MÄRZ 2017

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt. Ebenso abgebildet sind Berichte über die von Jugend Eine Welt mitgetragene Organisationen.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

MÄRZ 2017

Themenschwerpunkte

- Hunger in Südsudan
- *VOLONTARIAT bewegt*
- Weltfrauentag

Gutes tun mit dem SONNTAG

Kinder jetzt vor dem Hungertod bewahren

Die Hunger- und Flüchtlingskrise im Südsudan und den Nachbarstaaten eskaliert: Mehr als 2 Mio. Menschen im Südsudan sind auf der Flucht, die Lebensmittelpreise steigen täglich. Nun hat die UNO offiziell bestätigt, was die Projektpartner von **Jugend Eine Welt** seit Monaten berichteten: Menschen sterben vor Hunger! Besonders bedroht sind Frauen und Kinder, die 90% der Vertriebenen ausmachen. Wenn wir nicht helfen, droht eine humanitäre Katastrophe ungeahnten Ausmaßes.



Jugend Eine Welt unterstützt Don Bosco Projekte in der Region seit mehr als 15 Jahren. Nie war die Lage so schlimm. Der Bürgerkrieg geht ins vierte Jahr. Weil so viele Menschen auf der Flucht sind, konnten Felder nicht bestellt werden – nun gehen die Lebensmittel aus. In allen von uns geförderten Projekten steht nur noch eines im Mittelpunkt: Die Menschen vor dem Hungertod zu bewahren!

Helfen Sie uns helfen: Ihre Spende hilft die Not zu lindern! Spendenkonto: IBAN AT66 3600 0000 0002 4000, RLB Tirol, Kennwort: Hungerhilfe

Ein Jahr in Ecuador helfen

Faszination Auslandsvolontariat | Ternitzer Sozialpädagogin berichtet über ihren freiwilligen Auslandsdienst im Geiste des Sozialpioniers Don Bosco zugunsten benachteiligter Kinder.

Zum Thema

- **Iris Brechelmacher** berichtet über Ecuador in ihrem Blog: Serasbendicion.wordpress.com
- **Volontariat Bewegt** ... ist eine Initiative von **Jugend eine Welt** und den Salesianern Don Bosco. Der gemeinnützige Verein ermöglicht jungen Menschen Freiwilligeneinsätze in Lateinamerika, Asien und Afrika. Infos dazu: www.volontariat.at/ www.jugendeinewelt.at/ www.donbosco.at/de/
- **Spendeninformationen:**
Konto: JEW DB Aktion Österreich Volontariat
RLB Tirol 600.024.000, BLZ 36.000; IBAN: AT39 3600 0006 0002 4000; BIC: RZTIAT22
Spendenzweck: Volontariat Iris Brechelmacher
- **Jugend Eine Welt** ist die Trägerorganisation von Volontariat Bewegt und Träger des Spendengütesiegels. Alle Spenden sind daher steuerlich absetzbar.

Von **Andreas Fussl**

TERNITZ | Die 20-jährige Ternitzerin Iris Brechelmacher trat vor kurzem ein Auslandsjahr in Ecuador an. Wie es dazu kam? Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung zur diplomierten Sozialpädagogin kam in ihr immer stärker die Frage auf, was sie nach der Schule machen wolle. „In meinem Leben hat der christliche Glaube eine wichtige Rolle, weshalb ich die Frage auch mit ins Gebet genommen habe, bis mir Südamerika nicht mehr aus dem Kopf ging“.

Nach verschiedenen Überlegungen kam sie zum Entschluss, sich bei „Volontariat Bewegt“, eine Initiative von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Bosco, zu bewerben. Nach einer positiven Rückmeldung begann im Oktober, neben ihrer Arbeit im Hort, die Vorbereitung für ihr Volontariat mit 21 anderen jungen, freiwilligen Menschen.

Nach der Sendungsmesse mit ihren Mitvolontären durchlebte Iris eine Woche voller ambivalenter Gefühle, bis es dann am

13. Februar in der Früh zum Flughafen ging, um dort zum ersten Mal für so lange Zeit von ihrer Familie Abschied zu nehmen. Um 6.55 Uhr hob sie ab, um in ein neues Projekt durchzustarten.

In der Hauptstadt Quito angekommen, wurde sie bereits herzlich von zwei Mitarbeitern des Projektes empfangen und in die Fundación in Ambato gebracht. Auch hier erwarteten sie schon die anderen österreichischen Volontäre und Madre Narzissa, die Leiterin und Mitgründerin des „Proyecto Fundación Don Bosco“. Ihre ersten Eindrücke: „Ich fühle mich hier sehr wohl – meine Mitvolontäre haben dazu einen großen Teil beigetragen. Außerdem spüre ich, dass gegenseitige Wertschätzung einen hohen Stellenwert hat und trotz meiner noch nicht ausgereiften Spanischkenntnisse alle sehr bemüht sind, sich mit mir zu unterhalten und mir das Gefühl von einem neuen Zuhause zu geben.“

Iris Brechelmacher ist nun ein Jahr in einem Don Bosco-Pro-

jekt tätig, geführt von Muriöldner Schwestern, und unterstützt sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Konkret bedeutet das, dass die Zielgruppe sowohl vormittags, als auch nachmittags beim Lernen und Erledigen ihrer Hausübungen Hilfe im „Oratorio“ bekommt. Des Weiteren werden Möglichkeiten zur schulischen Nutzung von PCs angeboten und sie können ein Mittagessen für 25 centimos (ca. 25 Cent) bekommen.

Iris wohnt ebenfalls in einem weiteren Teil des Projektes, der Albergue, wo Kinder und Jugendliche aus Familien mit schwierigen Verhältnissen, ohne Eltern und Straßenkinder aufgenommen werden.

Auf die Frage, was sie in dem Jahr machen möchte, antwortet sie mit einem Spruch ihres Blogs: „Seras Bendición – du sollst ein Segen/Lob sein (Genesis 12,2). Ich will mein Bestes geben, um die Kinder und Jugendlichen in ihrem Alltag zu unterstützen, auf dem Weg in eine gute Zukunft helfen und zum Segen für sie werden.“



Geschafft, Juhu! – Bryan und Iris nach der Hausübung.



Jefferson und Iris im Hof der Anlage in Ambato.



Caritas: "Frauen wichtigste Partnerinnen im Kampf gegen Armut"



Leiterin der Humanitären Hilfe, Sabine Wartha, zum Weltfrauentag: "Frauen nicht nur Hauptbetroffene von Armut und Hunger, sie sind auch die Lösung" - Weltweit kirchliche Frauenprojekte in ärmsten Ländern

Viel kirchliche Hilfe für Frauen

Der Weltfrauentag am 8. März ist für viele kirchliche Organisationen Anlass, auf ihr Engagement speziell für notleidende Frauen hinzuweisen und um Unterstützung dafür zu bitten. Aussendungen dazu kamen am Dienstag neben der Caritas auch von der Aktion "Sei so frei" der Katholischen Männerbewegung (KMBÖ), der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg, der Diakonie und von "Jugend Eine Welt".

"Jugend Eine Welt" für gleiche Bildungschancen

Gleiche Bildungschancen für Frauen und Männer sind die Basis für nachhaltige Entwicklungsziele, betonte "Jugend Eine Welt" zum Weltfrauentag. Mit mehr Frauenbildung könne ein wesentlicher Beitrag zur Beendigung von Diskriminierung in der Arbeitswelt geleistet werden. In mehr als 100 Ländern der Welt besuchen Frauen im

Schnitt über ein Jahr weniger lang eine Schule als Männer, wies das katholische Hilfswerk hin. In vielen der Länder könnten nur weniger als die Hälfte armer Mädchen und Frauen im ländlichen Raum Lesen, Schreiben und Rechnen.

"Zugang zu mehr Bildung für Frauen ist einer der Schlüssel dafür, um ihre Benachteiligung in vielen Bereichen zu eliminieren", erklärte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von

"Jugend Eine Welt". Nicht nur, aber vor allem in den Ländern des Globalen Südens machten Frauen und Mädchen den größten Teil der benachteiligten Bevölkerungsgruppen aus. Um ihnen in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas eine Chance auf Bildung zu geben, unterstützt "Jugend Eine Welt" speziell zugeschnittene Projekte wie aktuell etwa ein in Bau befindliches Frauenförderungszentrum in Koubri in Burkina Faso.



Gleichberechtigte Bildungschancen sind Basis für nachhaltige Entwicklungsziele

Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag: Mehr Frauenbildung beendet Diskriminierung in der Arbeitswelt

Wien (OTS) - In über 100 Ländern der Welt besuchen Frauen im Schnitt über ein Jahr weniger lang eine Schule als Männer. In vielen der Länder können nur weniger als die Hälfte armer Mädchen und Frauen im ländlichen Raum Lesen, Schreiben und Rechnen. In Ländern wie Afghanistan, Benin, Äthiopien oder dem Südsudan haben sozial benachteiligte Frauen weniger als ein Jahr Schulbildung genossen. Diese Beispiele aus dem UN-Weltbildungsbericht 2016 verdeutlichen:

Geschlechtergerechtigkeit ist noch lange nicht erreicht.

Der Weltfrauentag 2017 am 8. März steht unter dem Motto "Women in the Changing World of Work: Planet 50-50 by 2030". Damit sind die SDGs, die 17 Schwerpunktziele der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung, direkt angesprochen. Das Ziel 5 der SDGs fordert die Eliminierung aller Formen der Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen - dabei geht es auch um die gleichberechtigte Teilhabe im wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Leben. Eine gleichberechtigte Berufswelt ist jedoch ohne gleichberechtigte Bildung und Ausbildung für Frauen wie für Männer nicht zu erreichen.

„Zugang zu mehr Bildung für Frauen ist einer der Schlüssel dafür, um ihre Benachteiligung in vielen Bereichen zu eliminieren“, erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, anlässlich des Weltfrauentages. Nicht nur aber vor allem in den Ländern des Globalen Südens machen den größten Teil der benachteiligten Bevölkerungsgruppen Frauen und Mädchen aus. Für Jugend Eine Welt ist der „Zugang zu qualitativer Bildung für alle, für Mädchen und Buben, eine unserer wichtigsten Anforderungen für die neuen Weltziele.“

Jugend Eine Welt fördert Frauenbildung in Burkina Faso

Um Mädchen und Frauen in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas eine Chance auf Bildung zu geben, unterstützt Jugend Eine Welt speziell auf Frauen zugeschnittene Projekte. Wie aktuell etwa das in Bau befindliche Frauenförderungszentrum in Koubri in Burkina Faso.

In dieser Gemeinde in der Provinz Kadiogo leben mehrheitlich Frauen. Viele der Mädchen sind jedoch Analphabetinnen, da Eltern auf die Bildung ihrer Töchter zumeist wenig Wert legen. Die jungen Frauen arbeiten im Haushalt mit und werden möglichst bald verheiratet. Die Folge: Frauen bleiben (finanziell) völlig abhängig, zuerst von ihren Vätern, dann von ihren Männern.

Unsere Projektpartner, die Don Bosco Schwestern, bieten im neuen Zentrum samt Wohnheim für etwa 300 Mädchen Alphabetisierungskursen sowie Ausbildungskurse etwa für Informatik, Stickerei, Friseur oder Kochen an.

„Damit erreichen wir auch eine Bewusstseinsbildung bei Männern, um zu verstehen, wie wichtig Gleichberechtigung auf allen Ebenen ist“, erklärt Reinhard Heiserer. Gute Bildung hilft mit, Geschlechterrollen zu hinterfragen und so Diskriminierungen, Gewalt sowie wirtschaftliche Benachteiligungen von Frauen zu beenden. Und damit die nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen.

Rückfragen & Kontakt:

Johannes Wolf

johannes.wolf@jugendeinewelt.at

0043 (1) 664 30 80 139



2030 auf gleicher Augenhöhe?

Dem Weltfrauentag werden die Themen wohl noch lange nicht ausgehen. Denn die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern ist in jeder Gesellschaft und in allen Bereichen traurige Realität. Weil gerechte und gleich entlohnte Arbeit ein wirksamer Schlüssel zur Gleichberechtigung ist, nimmt der diesjährige Internationale Frauentag das globale Ziel "fifty-fifty bis 2030" in Angriff.

Eine Auswahl an Hilfsprojekten

Das *Institut für Cooperation bei Entwicklungs-Projekten (ICEP)* kämpft mit einem wirtschaftlichen Fokus gegen die globale Armut an. Einen seiner Schwerpunkte legt ICEP dabei auf die Förderung von Frauen, in persönlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. So unterstützt der Wiener Verein etwa Frauen im kenianischen Limuru auf dem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit. ([Zum Projekt](#))

In einem Slum Jinjas, der zweitgrößten Stadt in Uganda, haben Missionsschwestern 2009 eine Berufsschule für mittellose Mädchen eröffnet. Die Schülerinnen werden hier zur Friseurin, Näherin oder Köchin ausgebildet. Sie können Praktika in der Hotellerie oder im Catering absolvieren und werden nach Abschluss der Berufsschule bei der Arbeitssuche unterstützt. Mit der Unterstützung von *Missio* sollen junge Frauen auch weiterhin von dem Hilfsprogramm profitieren. ([Zum Projekt](#))

Jugend eine Welt unterstützt die Arbeit der Schwestern vom Heiligen Kreuz, die seit über 30 Jahren im indischen Bundesstaat Meghalaya aktiv sind. In ihrem Gesundheits- und Sozialzentrum bieten die Schwestern 20 jungen Frauen aus abgelegenen Dörfern eine Ausbildung zur Schneiderin. Auch Selbsthilfegruppen zur Einkommenssteigerung, Ausbildung zur Krankenschwester sowie Computertrainings werden geboten. ([Zum Projekt](#))

Seit zwei Jahrzehnten kämpft das guatemaltekeische Frauenforum für Gleichberechtigung. Die Vertreterinnen im Departamentos Huehuetenango bieten auch Alphabetisierungskurse an, "denn Lesen und Schreiben sind wesentliche Voraussetzungen, um Arbeit zu erhalten", wie der Verein *TwoWings*, der das Frauenforum unterstützt, betont. ([Zum Projekt](#))

Roma und Romnija bilden mit vermutlich 9 Prozent einen beachtlichen Anteil an der slowakischen Bevölkerung, doch sind sie meist massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Das *Welthaus*-Projekt unterstützt das Frauennetzwerk "Agentinnen der Gleichberechtigung" zur Förderung von Roma-Frauen in der nordöstlichen Slowakei, das unter anderem Schulungen zu den Themen Projektmanagement und Gleichberechtigung organisiert. ([Zum Projekt](#))

projekt missio

Helfen Sie uns helfen!

Ecuador

Hilfe für Straßenkinder

Die Salesianer Don Boscos kümmern sich um straffällig gewordene Kinder und Jugendliche.

Große Probleme mit Jugendkriminalität belasten Ecuador. Viele junge Menschen lassen sich leicht zu Straftaten verleiten und leben in Banden. Die Ordensgemeinschaft der Salesianer hat in Ambato ein Zentrum für 30 Straßenkinder errichtet, die von der Jugendpolizei und vom Jugendamt weitergeleitet werden. Zwei Lehrer, eine Sozialarbeiterin und zwei Psychologen betreuen die Kinder, die Organisation „Jugend Eine Welt“ vermittelt jedes Jahr mehrere Volontäre. Die Kinder sind schwer traumatisiert. In der Anfangszeit kann

nur eine 24-Stunden-Betreuung verhindern, dass sie wieder auf der Straße landen. Die Erzieher sind ihre wichtigsten Bezugspersonen. Sie zeigen den Jugendlichen, dass sie geliebt werden und dass ein Leben abseits von Kriminalität und permanenter Angst vor Gewalt möglich ist.

Durch einen geregelten gemeinsamen Tagesablauf lernen die Kinder ihr Leben meistern. Sie kümmern sich um Alltägliches wie Wäsche waschen, Aufräumen, Mahlzeiten und erhalten Hilfe bei den Hausaufgaben. ☺



PROJEKTORT:	
Cassilia, Ecuador	
PROJEKTPARTNER VOR ORT:	
Schwester Narciza Pazmino Vargas	
PROJEKTSUMME:	
Gesamt: (jährlich)	48.000 Euro
Unser Missio-Ziel:	5.000 Euro
PROJEKTENDE:	
Dezember 2017	
KENNZAHL: PM 437	

Helfen Sie uns helfen!

- ✦ Milch pro Kind pro Monat 14 Euro.
- ✦ Fleisch pro Kind pro Monat 17 Euro.
- ✦ Grundnahrungsmittel pro Kind pro Monat 31 Euro.
- ✦ Gemüse und Früchte pro Kind pro Monat 50 Euro.

Profis für Integration

Freiwilliger Einsatz | Beim „Dialog für eine Welt“ sollen ehemalige Volontäre Erfahrungen zu interkulturellen Begegnungen austauschen.

ERZDIOZESE WIEN | „Ich habe von meinem Auslandseinsatz mitgenommen, zu schauen, wie es anderen Personen geht und mich selbst nicht immer so wichtig zu nehmen“, erzählt Georg Schabberger aus Hafnerbach, der ein Jahr lang mit der Organisation Volontariat Bewegt – getragen von **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos – in Indien war.

Auch Lydia Steininger aus Amstetten hat ein Jahr in der Republik Kongo verbracht und dort Kinder unterrichtet: „Wichtig für ein gelungenes Zusammenleben ist, sich eine offene Grundhaltung gegenüber den Mitmenschen anzueignen“.

Als Experten für Integration laden das Referat Weltkirche der Erzdiözese Wien und viele kirchliche Volontariats-Organis-

sationen am 25. März beim vierten „Dialog für Eine Welt“ genau solch engagierte Menschen ein. Unter dem Motto „zusammen.leben.lernen“ werden bei der Veranstaltung, die von 13.30 bis 21 Uhr im Don Bosco Haus im 13. Wiener Gemeindebezirk stattfinden wird, die gesellschaftlichen Herausforderungen in Zusammenhang mit Zuwanderung und Integration im Vordergrund stehen.



Georg Schabberger aus Hafnerbach war mit der Organisation „Volontariat Bewegt“ ein Jahr bei einem Freiwilligeneinsatz in Indien.

Foto: Privat

Erfahrungen und Kenntnisse weitergeben

„Menschen wie Georg und Lydia sind sozusagen Experten in Sachen interkultureller und interreligiöser Begegnung – bei der Veranstaltung sollen Erfahrungen und Kenntnisse ausgetauscht und für Kirche und Gesellschaft fruchtbar gemacht werden“, erklärt Christian Zettl, der Leiter des Referats Weltkirche.

Angeboten werden bei der Veranstaltung auch Workshops, die von ehemaligen Volontären organisiert werden. „Man sieht hier, dass Freiwilligendienste im Ausland auch ein intensives Engagement in Österreich nach sich ziehen“, so Zettl.

Integration: "Jugend Eine Welt" regt zu Auslandseinsätzen an

Wien, 31.03.2017 (KAP) Die Bedeutung von ehrenamtlichen Auslandseinsätzen für Jugendliche und die Notwendigkeit der Arbeit mit jungen Häftlingen und jungen Extremisten ist bei einem großen Event des Wiener diözesanen Referats Weltkirche, dem "Dialog für Eine Welt", am 25. März betont worden. Das Referat steht seit Anfang Jänner unter Leitung des (Süd-)Vikaritasbetreuers des Katholischen Bildungswerks Christian Zettl. Über 70 Teilnehmer, unter ihnen ehemalige Entwicklungshelfer, Volontäre und Engagierte in der pfarrlichen Flüchtlingsarbeit, nahmen an der Veranstaltung im Wiener Don-Bosco-Haus teil. Das Motto lautete "zusammen.leben.lernen", wobei der Schwerpunkt ein gutes Miteinander im Kontext von Migration und Flucht war.

Mit der Radikalisierung im Islam und in der rechten Jugendszene griffen Ramazan Demir, ein Imam, islamischer Religionspädagoge und Gefängnisseelsorger, sowie Natascha Strobl, eine der Autorinnen des Buches "Die Identitären", in einem gemeinsamen Workshop ein höchst brisantes Konfliktthema auf. Demir, der in der Gefängnisseelsorge auch mit IS-Sympathisanten zu tun hat, hob hervor, dass Präventionsarbeit grundlegend ist, um Radikalisierung zu vermeiden. Doch stünden dafür bei weitem zu wenig öffentliche Mittel zur Verfügung.

Strobl betonte, dass es intensiver persönlicher Betreuung bedürfe, junge Menschen, die in der rechtsextremen Szene eine Heimat gefunden haben, herauszuholen: "Statistisch gelingt es bei 20 Prozent. Das scheint nicht viel, doch es lohnt sich um jeden einzelnen zu kämpfen."

Die Präsenz von Menschen mit anderen - oft traumatischen - Lebenshintergründen, Identitäten und Religionen, verändere die Gesellschaft. "Die Erfahrung und Reflexion eines Auslandseinsatzes kann dabei eine gute Basis für einen konstruktiven und menschlichen Umgang mit Pluralität darstellen", so die Erkenntnis von Sarah Kusché und Florian Toth vom Bildungsteam des Hilfswerks "Jugend Eine Welt".

"Leben in einem pluralen interkulturellen Umfeld bedeutet immer auch, an seine eigenen Grenzen des Verstehens des Anderen zu stoßen. Ohne Reflexion und Auseinandersetzung wird es schwer gelingen zu einem respektvollen Umgang miteinander zu finden", so Martina Fürpass, Geschäftsführerin des Interkulturellen Zentrums in Wien, im Podiumsgespräch.

Integration und Verständigung bedürfen Ausdauer, viel empathischem Kontakt und Kommunikation, so auch die Erfahrungen des interreligiösen Projekts "Religionenforum Ottakring", das ursprünglich von Weihbischof Helmut Krätzl ins Leben gerufen wurde. Dessen Koordinator Wolfgang Bartsch bemüht sich bereits seit mehr als einem Jahrzehnt um ein gutes Miteinander von Menschen unterschiedlichen Glaubens, v.a. zwischen Christen und Muslimen "in der Nachbarschaft": "Integration ist keine Einbahnstraße - es bedarf eines Aufeinanderzugehens von beiden Seiten", so Bartsch.

Die Stimme der
Gemeinnützigen

IGÖ

Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen



Interessenvertretung

Serviceleistungen

Gemeinnützige Organisationen

Wir über uns

Mitgliedschaft



HILFE IM
EIGENEN LAND
Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehgeschwachen Österreichs



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehgeschwachen Österreichs



Natur Österreich



Internationaler
Versöhnungsbund



JUGEND EINE WELT



Kinder-Einzel-Hilfe
Hilfsgemeinschaft der Kinder und Jugendlichen
in Österreich



Kinderhilfswerk
gemeinsam mehr leben

Die Stimme der
Gemeinnützigen

suche

Kontakt Downloads Links Intern Impressum

Jugend Eine Welt ist
Mitglied der
Interessensvertretung
Österreichischer
Gemeinnütziger
Vereine (IÖGV)!



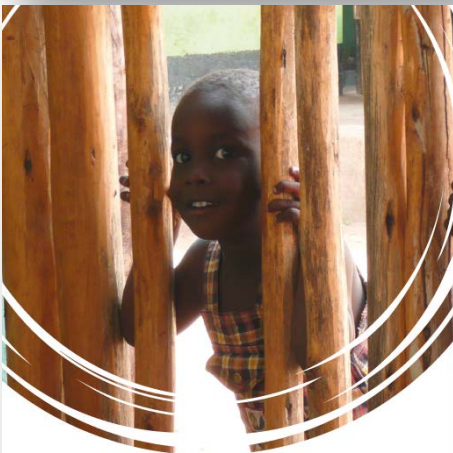
„Vergesst nicht,
dass Gutes tun glücklich macht.“

Don Bosco



„Nur diesen einen Wunsch habe
ich: Euch immer glücklich
zu sehen in Zeit und in Ewigkeit.“

Don Bosco



„Das erste Glück eines Kindes
ist das Bewusstsein, geliebt
zu werden.“

Don Bosco



„Oft reicht ein gutes Wort, damit
einer auf der guten Bahn bleibt
oder sich auf sie begibt.“

Don Bosco



**Neue
Bedankungskarten von
Jugend Eine Welt!**

HERZLICHE EINLADUNG!



Mehr Infos unter:
www.jugendeinewelt.at/20jahrejugendeinewelt

Anmeldung unter:
20jahre@jugendeinewelt.at



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Jugend Eine Welt Österreich

St. Veit-Gasse 21, 1130 Wien

Tel. +43 (0)1 879 07 07

Fax +43 (0)1 879 07 07-15

office@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

BIC/SWIFT: RZTIAT22

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**